

Wolf Biermann

Von Wolf Biermann zum Mauerfall: Wie ein Konzert in Köln zum Anfang vom Ende der DDR wurde

1	Am 13. November 1976 tritt DDR-Liedermacher Wolf Biermann in Köln auf. Die Gewerkschaft IG Metall hat Biermann eingeladen, in Westdeutschland aufzutreten. In der ausverkauften Kölner Sporthalle gibt der Ost-Berliner Liedermacher sein erstes Konzert auf einer bundesdeutschen Bühne. In der	13.11.1976: Biermanns Auftritt in Köln
5	DDR hat er seit 11 Jahren Auftrittsverbot: Seine kritischen Töne gegen das „Herrschaftssystem der Politbürokraten“ ist der SED-Führung ein Dorn im Auge.	11 Jahre Auftrittsverbot in seiner Heimat
	Tätigkeit als Lyriker und Liedermacher	
10	In den 60er Jahren hatte Biermann begonnen, Lieder und Gedichte zu schreiben sowie im Kabarett aufzutreten. Zu seinen Vorbildern zählten neben Bertolt Brecht auch François Villon und Heinrich Heine. Ersten Veröffentlichungen in DDR-Zeitungen und Anthologien folgte der Versuch,	Künstlerische Tätigkeit in den 60er Jahren
15	ein kleines Theater aufzubauen. Aber Biermann erhielt sofort ein halbes Jahr Berufsverbot, das bis Juni 1963 währte, und wurde aus der SED ausgeschlossen. Zu kritisch waren den DDR-Behörden seine Texte. Nach einer ersten Konzertreise in die BRD (Auftritt in einem Kabarett-Programm) und der Veröffentlichung seines Gedichtbandes <i>Die Drahtarfe</i> in einem	Erstes Berufsverbot wegen seiner kritischen Texten
20	West-Berliner Verlag, war endgültig Schluss: Das Zentralkomitee der SED verhängte 1965 ein Auftritts-, Publikations-, und Ausreiseverbot über den Sänger und Dichter - wegen „Klassenverrats“. Elf Jahre lang sang Biermann für sich allein oder gab kleine Privatkonzerte in seiner Ostberliner Wohnung in der Chausseestraße. Gelegentlich konnte er Tonbänder in den Westen	Gedichtband: <i>Die Drahtarfe</i> strenge SED-Maßnahmen gegen den „Verräter“ Biermann: Berufsverbot
26	schmuggeln und dort veröffentlichen. Im Westen konnte er mehrere Bücher und Schallplatten mit seinen Liedern veröffentlichen, im westlichen Fernsehen und Rundfunk auftreten, zahlreiche Interviews geben. Seine Lieder waren also im Westen populärer als im Osten. Ab 1969 wurde Biermann mehrfach mit Preisen ausgezeichnet (Fontane-, Jacques-	Veröffentlichungen und Tonaufnahme seiner Lieder in der BRD Popularität in West- und Ostdeutschland
30	Offenbach-, Deutscher-Schallplatten-Preis). Trotz der Negativ-Erfahrungen in der DDR hielt Biermann lange Jahre fest an seinen Illusionen von einem gerechten Gemeinwesen unter	Preise

	kommunistischen Vorzeichen und blieb bei seiner kommunistischen Grundhaltung. ¹	kommunistische Überzeugung
35	Musik gegen ein „System von Politbürokraten“	
40	An diesem 13. November 1976, mitten im Kalten Krieg, gibt es zwei deutsche Staaten: im Westen die Bundesrepublik, im Osten die DDR. Der Auftritt in der Kölner Sporthalle ist Biermanns erstes offizielles Konzert nach vielen Jahren Auftrittsverbot. In der DDR darf er seine frechen und staatskritischen Lieder nicht singen. Doch für diese Konzertreise hat die Staatsführung ihn in den Westen fahren lassen. Die Genehmigung für eine West-Tournee ist für alle überraschend.	Erstes offizielles Konzert Biermanns in Westdeutschland überraschende Genehmigung für Biermanns Auftritt in der BRD
45	Das westdeutsche Publikum feiert Biermann mit stehenden Ovationen. Die fast 7.000 Zuhörer in der Kölner Sporthalle sind begeistert. Biermann rezitiert, diskutiert und singt. Der Liederabend wird vom WDR-Hörfunk live übertragen. Geplant sind zwei Stunden, es werden vier. <i>„Man hat mich so viele Jahre gebeten, nicht zu singen, dass man mich nun wieder bitten muss, mit dem Singen aufzuhören“</i> , sagt Biermann über seinen ausgedehnten Auftritt.	Begeisterung des Publikums Liveübertragung des Konzerts
50	Sein Kölner Konzert zählt zu einen der wichtigsten deutsch-deutschen Ereignissen der Nachkriegszeit, weil es sowohl in der BRD als auch in der DDR gesendet und geschaut wurde.	
55	Biermann singt nicht nur, sondern nimmt auch ausführlich politische Stellung. Er bekennt sich zu einem demokratischen Kommunismus und kritisiert die DDR, die diesem Ideal nicht entspreche: <i>„Eine Elite der Arbeiterschaft wird von Zeit zu Zeit aufgeboten, um den Reden der Führer Beifall zu klatschen, vorgelegten Resolutionen zu einstimmig zuzustimmen.“</i> Es herrsche dort eine Diktatur – <i>„aber nicht die Diktatur des Proletariats“</i> . ²	Kritische Stellungnahme zu der DDR-Politik vor dem Publikum
60	Mit einem „Kunze-Lied“ erklärt sich Biermann solidarisch mit dem Ost-Berliner Schriftsteller Reiner Kunze, der kurz zuvor aus dem Schriftstellerverband der DDR ausgeschlossen und so praktisch mit einem Schreibverbot belegt worden ist. <i>„Alle Schriftsteller sind betroffen von den Repressalien gegen Kunze. Sie fühlen sich bedroht“</i> , sagt Biermann. <i>„Kunze hat niemals faschistische Literatur verfasst. Alles, was er über die DDR geschrieben hat, ist wahr.“</i>	Solidarität mit dem DDR-Schriftsteller Reiner Kunze
65	Besonders kritisch gegenüber dem DDR-Regime ist sein Lied <i>Ballade vom preußischen Ikarus</i> , in dem Wolf Biermann das ostdeutsche	Seine berühmte <i>Ballade vom preußischen Ikarus</i> : Kritik an den SED-Bonzen, und der Bürokratie in der DDR
70	„Herrschaftssystem der Politbürokraten“ kritisiert, das seine Bürger hinter	

¹ Wolf Biermann betrachtet es jetzt als einen Fehler, dass er geglaubt habe, dass Demokratie und Kommunismus zusammen funktionieren könnten: „Die unvollkommenste Demokratie ist unendlich viel besser als die beste Diktatur“ sagt er.

² Damit wird die berühmte Kritik Rosa Luxemburgs an der russischen Revolution im Jahr 1918 zitiert.

<p>Mauer und Stacheldraht einsperrt und auf „Republikflüchtlinge“ an der Grenze schießt. <i>„Der Stacheldraht wächst langsam ein, tief in die Haut, in Brust und Bein, ins Hirn, in graue Zellen“</i>, singt der Liedermacher.</p> <p>Biermann selbst, der sich als kritischen Kommunisten sieht, wird vom DDR-Geheimdienst³ als Staatsfeind betrachtet und seit Jahren überwacht und bespitzelt.</p> <p>75</p> <p>Drei Tage später. Wolf Biermann hat am Vorabend mit Freunden seinen 40. Geburtstag gefeiert. Nun sitzt er im Auto Richtung Bochum, wo er ein zweites Konzert geben soll. Im Radio laufen Nachrichten: „Die zuständigen Behörden</p> <p>80</p> <p>der DDR haben Wolf Biermann, der 1953 aus Hamburg in die DDR übersiedelte, das Recht auf weiteren Aufenthalt in der Deutschen Demokratischen Republik entzogen.“</p> <p>„Aus, alles aus! Leben vorbei.“</p> <p>85</p> <p>Wolf Biermann ist schockiert: „Ich war wie in die Tonne getreten. Mir wurde elend vor Angst, dunkel vor Augen“, schreibt er später (2016) in seiner Autobiografie⁴ über diesen Moment, „Aus! Alles aus! Leben vorbei.“ Denn anders als die „Republikflüchtlinge“ möchte Biermann ja überhaupt nicht</p> <p>90</p> <p>raus aus der DDR, er möchte sie mitgestalten, deshalb ist er ja als 16-jähriger übergesiedelt.⁵</p> <p>Er will seine „solidarische Kritik an der DDR unverblümt singen und sagen“. Das ist jetzt vorbei. Jahre später, als Biermann seine Stasi-Akten einsehen kann, wird ihm klar, dass seine Ausbürgerung offenbar schon lange</p> <p>95</p> <p>geplant war. Die DDR-Führung hatte nur noch auf eine passende Gelegenheit gewartet. Jetzt ist es klar, warum die DDR-Politiker seine West-Tournee genehmigt hatten: Sie wollten offenbar auf diesem Wege kurzerhand den kritischen Intellektuellen loswerden. Biermanns DDR-kritische Äußerungen beim Konzert dienten nur als Vorwand.</p> <p>100</p> <p>DDR-Protestlawine gegen die Ausbürgerung</p> <p>Die Ausbürgerung Biermanns löst eine Lawine von Protesten aus. Wenige Tage später veröffentlichen zwölf prominente DDR-Autorinnen und Autoren,</p> <p>105</p> <p>unter ihnen Christa Wolf, Stephan Hermlin, Sarah Kirsch und Stefan Heym,</p>	<p>Aber er verteidigt die Idee des Kommunismus als Glücksverheißung der Menschheit</p> <p>Kurz darauf verbreitet die DDR-Nachrichtenagentur ADN die Meldung über die Ausbürgerung von Biermann:</p> <p>Biermanns kritisiert die DDR-Politik von links als überzeugter Kommunist, deswegen hält ihn die herrschende Klasse in der DDR für besonders gefährlich</p> <p>Absicht der DDR-Führung ist, einen unbequemen Sänger loszuwerden</p> <p>mehr als 90 Künstler in der DDR protestieren gegen die Ausbürgerung Biermanns</p>
---	--

³ Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS), auch Staatssicherheitsdienst, bekannt auch unter dem Kurzwort **Stasi**, war in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) zugleich Nachrichtendienst und Geheimpolizei und fungierte als Regierungsinstrument der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED). (aus: Wikipedia)

⁴ Zu seinem 80. Geburtstag (2016) hat er seine Autobiografie veröffentlicht „Warte nicht auf bessere Zeiten!“

⁵ 1953 war Biermann in die DDR übergesiedelt. Der Sohn kommunistischer Eltern - sein jüdischer Vater wurde als Widerstandskämpfer 1943 im KZ Auschwitz umgebracht - wollte in der DDR, wie er es später beschrieb, „von den richtigen Leuten das Richtige lernen.“

einen offenen Brief an die DDR-Staatsführung: „Wolf Biermann war und ist ein unbequemer Dichter“, heißt es darin unter anderem. „Unser sozialistischer Staat müsste eine solche Unbequemlichkeit gelassen nachdenkend ertragen können.“ Der Brief schließt mit einem Appell: „Wir protestieren gegen seine Ausbürgerung und bitten darum, die beschlossene Maßnahme zu überdenken.“ Honeckers Antwort: Berufs- und Auftrittsverbot für die Unterzeichner. Die meisten gehen daraufhin in den Westen.

Reaktion von dem SED-Chef:
Wer protestiert, bekommt Parteistrafen oder wird mit Publikationsverbot belegt

Es ist eine äußerst extreme Maßnahme. Auch Jochen Stadt, Politologe an der Freien Universität Berlin, damals 26jähriger Student, hat das Biermann-Konzert im Fernsehen gesehen. „Das ist schon ein starkes Stück, dass das möglich ist, dass er da auftritt“, hat er damals gedacht. „Aber was dann passiert ist, konnte ich mir nicht vorstellen. Denn die Ausbürgerung von Menschen, die dem Regime widersprachen, war ja eine Praxis der Nationalsozialisten. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass die DDR diese Sanktion gegen einen der Ihren, der sich damals als Kommunist verstand, verhängt.“

extreme, überraschende SED-Maßnahme

„Kommunistisches Regime verhält sich wie das nationalsozialistische Regime“

Ein kultureller Exodus

Den zwölf ersten Unterzeichnern schließen sich Hunderte weitere an. Die DDR-Führung reagiert mit Härte auf die Petition, setzt Künstler und Intellektuelle unter Druck, erteilt Berufsverbote, entlässt Künstler aus dem Staatsdienst. Einige der Unterzeichner distanzieren sich später von der Petition, aber es ist zu spät: Ein kultureller Exodus beginnt.

Exodus der Intellektuellen:
Viele Unterzeichner verlassen nun ebenfalls die DDR.
Ausreisebewilligungen sind plötzlich kein Problem mehr - die DDR will Dampf ablassen.

In den folgenden Monaten und Jahren verlassen zahlreiche Künstler und Intellektuelle die DDR, darunter Jurek Becker, Sarah Kirsch, Reiner Kunze, Manfred Krug, Nina Hagen und Günter Kunert. Es sind - wie Biermann - Menschen, die eigentlich gar nicht weg wollten, die die DDR nicht abschaffen, sondern zu einem besseren Staat machen wollten.

„BIERMANN“-Graffiti auf der Autobahn

Doch nicht nur Prominente protestieren. Vielerorts werden DDR-Bürger aktiv, verteilen Flugblätter und organisieren Protestaktionen. Unbekannte pinseln in fetten Buchstaben alle paar Kilometer den Schriftzug „BIERMANN“ mitten auf die Autobahn zwischen Berlin und Leipzig. Penibel registriert die Stasi im Bürokratendeutsch diese „feindlich-negativen, provokatorisch-demonstrativen und anderen politisch-operativ bedeutsamen Handlungen, die von Bürgern der DDR im Zusammenhang mit der Aberkennung der Staatsbürgerschaft von Biermann begangen wurden“. Insgesamt listet die Akte mehrere Tausend Vorkommnisse, Aktionen und

Proteste aus verschiedenen Seiten auf verschiedene Art und Weise

Flugblätter auf. Vielen geht es weniger um Biermann selbst, sondern generell um das Recht auf freie Meinungsäußerung und die Methoden der SED, dieses zu unterdrücken.

- 150 Für die DDR-Staatsführung geht der Schuss nach hinten los: Wolf Biermanns Ausbürgerung macht seine verbotenen Lieder erst richtig bekannt. Denn das Kölner Konzert wird im Westfernsehen, das viele Menschen in der DDR heimlich schauen, mehrmals wiederholt. Biermanns Lieder werden auf Kassetten aufgenommen und unter der Hand im Freundeskreis verteilt. Was
- 155 die DDR damals erschüttert hat, war der Protest gegen diese Ausbürgerung. Damit hatte der staatliche Machtapparat nicht rechnen können, denn dafür gab es keine Erfahrungen. Die Proteste sind „der Beginn einer Bürgeropposition, die sich über die Jahre ausgeweitet hat“, sagt Jochen Staadt. „Leute haben den Fall Biermann zum Anlass genommen, zu sagen:
- 160 Ihr habt Biermann ausgewiesen - ich will auch raus.“ Und davon gibt es immer mehr: Bis Mitte 1989 liegen zwischen 100.000 und 150.000 Ausreiseanträge vor.

Das Kölner Konzert ist ein Erfolg und Biermann wird weltbekannt

Das Regime hat auf Biermann gezielt und schießt sich selbst ins Knie. Mit ihm schwinden die letzten Hoffnungen auf eine Reform des realen Sozialismus in Deutschland.

Mauerfall: Der „Drahtverband“ ist endlich weg

- 165 Am 9. November 1989 fällt die Berliner Mauer. Ermöglicht durch die Reformen des sowjetischen Präsidenten Michail Gorbatschow, der den anderen Ostblock-Staaten schließlich Eigenständigkeit zugesichert hat, führen die Massenflucht in den Westen und der Druck der friedlichen
- 170 Demonstrationen zum Zusammenbruch des SED-Regimes in der DDR. Drei Wochen später, am 1. Dezember 1989, gibt Wolf Biermann in Leipzig sein erstes Konzert in der DDR - nach 25 Jahren Auftrittsverbot und 13 Jahre nach seiner Ausbürgerung. Auch dieses Mal singt er die Ballade vom preußischen Ikarus. Aber jetzt endlich ist die DDR kein „vom Drahtverband umgürtetes Inselland“ mehr. Die Grenzen sind offen.

Drei Wochen später, am 1. Dezember 1989 nach dem Mauerfall gibt Wolf Biermann in Leipzig sein erstes Konzert in der DDR - nach 25 Jahren Auftrittsverbot und 13 Jahre nach seiner Ausbürgerung.



13. November 1976 - Konzert von Wolf Biermann in Köln (<https://www1.wdr.de/> 2016)

Leseverstehen
Antworte!

1. Wann übersiedelte Wolf Biermann in die DDR?
2. Wer hat ihm kommunistische Ideale beigebracht?
3. Wann und wo begann die künstlerische Tätigkeit von Biermann?
4. Wer waren seine künstlerischen Vorbilder?
5. Warum erhielt Biermann 1963 ein vorübergehendes Auftrittsverbot in der DDR?
6. Von wem wurde Biermann 1976 zu einer Konzertreise in die Bundesrepublik Deutschland eingeladen?
7. Wann wurde Wolf Biermann in der DDR mit totalem Publikations- und Auftrittsverbot belegt ?
8. Wo durfte Biermann während der 11 Jahre Berufsverbot singen?
9. Wie konnte Biermann im Westen populär werden?
10. Wie reagierte das westdeutsche Publikum auf Biermanns Konzert in Köln?
11. Was warf Biermann den DDR-Politikern in seiner „Ballade vom preußischen Ikarus“ vor?
12. Konnten die DDR-Bürger Biermanns Konzert in Köln sehen?
13. Wie reagierte Wolf Biermann auf die Nachricht seiner Ausbürgerung?
14. Wie erklärt sich, dass die DDR-Behörden Wolf Biermann die Genehmigung zu einem Konzert im Westen erteilten?
15. Wer nahm sofort Stellung gegen die Ausbürgerung Biermanns?
16. Wie war die Reaktion der DDR-Führung auf die Protest?
17. Gab es Proteste gegen Biermanns Ausbürgerung nur seitens der Intellektuellen?
18. Welche Folgen hatte die Ausbürgerung Biermanns für das DDR-Regime?
19. Wann konnte Biermann in die DDR zurückkommen?

Lösung

1. Wann übersiedelte Wolf Biermann in die DDR? **(1953)**
2. Wer hat ihm kommunistische Ideale beigebracht? **(Seine Eltern)**
3. Wann und wo begann die künstlerische Tätigkeit von Biermann? **(In den 60er Jahren in der DDR)**
4. Wer waren seine künstlerischen Vorbilder? **(Die Dichter Bertolt Brecht, François Villon und Heinrich Heine.)**
5. Warum erhielt Biermann 1963 ein vorübergehendes Auftrittsverbot in der DDR? **(wegen seiner kritischen Texte)**
6. Von wem wurde Biermann 1976 zu einer Konzertreise in die Bundesrepublik Deutschland eingeladen? **(von der Gewerkschaft IG Metall)**
7. Wann wurde Wolf Biermann in der DDR mit totalem Publikations- und Auftrittsverbot belegt? **(1965 nach der Veröffentlichung in der Bundesrepublik seines Lyrikbands „Die Drahtarfe“)**
8. Wo durfte Biermann während der 11 Jahre Berufsverbot singen? **(in seiner Wohnung)**
9. Wie konnte Biermann im Westen populär werden? **(Bücher und Schallplatten wurden in die BRD geschmuggelt, während sie im Osten heimlich kursierten.)**
10. Wie reagierte das westdeutsche Publikum auf Biermanns Konzert in Köln? **(Es war begeistert, es feierte ihn mit stehenden Ovationen.)**
11. Was warf Biermann den DDR-Politikern in seiner „Ballade vom preußischen Ikarus“ vor? **(dass sie ihr Volk eingesperrt haben und die erschießen, die wegflihen wollen.)**
12. Konnten die DDR-Bürger Biermanns Konzert in Köln sehen? **(Ja, sehr viele sogar, denn es wurde im Westfernsehen, das viele Menschen in der DDR heimlich schauten, mehrmals wiederholt.)**
13. Wie reagierte Wolf Biermann auf die Nachricht seiner Ausbürgerung? **(Er fühlte sich schockiert, elend, verzweifelt.)**
14. Wie erklärt sich, dass die DDR-Behörden Wolf Biermann die Genehmigung zu einem Konzert im Westen erteilten? **(Der Auftritt in Köln bot der DDR-Führung die Chance, den rebellischen Liedermacher in den Westen zu verbannen.)**
15. Wer nahm sofort Stellung gegen die Ausbürgerung Biermanns? **(Zahlreiche auch prominente Unterstützer protestierten gegen seine Ausbürgerung. Einige DDR-Schriftsteller unterzeichneten einen Brief an die Staatsführung, dem sich bald 100 Künstler, Musiker und Schriftsteller anschlossen. Sie fordern die DDR-Führung auf, ihre Maßnahme zu überdenken.)**
16. Wie war die Reaktion der DDR-Führung auf die Protest? **(Die Unterzeichner erhalten Berufsverbote. Auf ihre Protestaktionen folgten meist Verhaftungen und Zwangsmaßnahmen.)**
17. Gab es Proteste gegen Biermanns Ausbürgerung nur seitens der Intellektuellen? **(Sehr wahrscheinlich nicht, denn die Stasi registrierte mehrere Tausend Fälle, Aktionen und Flugblätter, die sie als „feindliche Aktivitäten“ betrachtete.)**
18. Welche Folgen hatte die Ausbürgerung Biermanns für das DDR-Regime? **(Die DDR erlebte nach der Ausbürgerung Wolf Biermanns das größte oppositionelle Aufbegehren seit dem Mauerbau 1961. Die SED-Führung unterschätzte die Folgen ihrer Entscheidung: Denn Wolf Biermann und seine Lieder lernen die meisten DDR-Bürger erst durch die Ausbürgerung und das von der ARD ausgestrahlte Konzert kennen. Und so wird nicht nur in intellektuellen Kreisen der Protest laut. Die Ausbürgerung Wolf Biermanns erinnert an Nazi-Methoden.)**
19. Wann konnte Biermann in die DDR zurückkommen? **(Erst drei Wochen nach dem Mauerfall, am 1. Dezember 1989 trat er in Leipzig auf. Das war seine erste Reise in die DDR seit seiner Ausbürgerung 1976.)**